

Behufs Bewirtschaftung der in eigener Regie verwalteten Klostergüter, wurden die Unterthanen zum Frohndienste, der Robot, aufgeboten und jedem eine gewisse Anzahl „tagwerche“ aufgetragen.¹⁾

Näher auf die Unterthansverhältnisse in der Stiftsherrschaft Seckau einzugehen, entschlage ich mich und habe dieselben nur soweit beleuchtet, als damit die wirtschaftliche Stellung Seckaus in dieser Beziehung berührt wurde.²⁾

(Fortsetzung folgt im nächsten Heft.)

Das ehemalige Benedictinerkloster S. Lorenzo in Trient.

Von P. Vincenz Gasser, O. S. B. in Gries.

Der eigentliche Ursprung des Klosters S. Lorenzo ist in geschichtliches Dunkel gehüllt. Der Dominikaner Fr. Bartolomeo da Trento schreibt um die Mitte des 13. Jahrhunderts, das Kloster S. Lorenzo sei vor Besitznahme desselben durch die Benedictiner von Klosterfrauen besetzt gewesen.³⁾ Die erste urkundliche Erwähnung des Benedictinerklosters geschieht im Jahre 1149, wo der Abt von S. Lorenzo mit Fürstbischof Altmann von Trient ein Landgut zu Traversara gegen ein Landgut zu Monte Margone austauscht.⁴⁾ Aus authentischen Schriftstücken geht hervor, dass dieses Kloster Ordinis sancti Benedicti Monachorum nigrorum nach der Regel der Brüder zu Vall Alta,⁵⁾ Diöcese Bergamo — secundum Regulam Fratrum Vallis altae — von demselben Altmann gegründet worden ist⁶⁾ Papst Lucius III. bestätigte 1183 die Stiftung. Aus der päpstlichen Bestätigungsbulle bekommen wir einige Einsicht in die Rechte und Besitzungen des Klosters. Es hatte bedeutende Güter, als: S. Lorenzo mit Zugehörigkeiten, die S. Apollinarskirche mit Capellen zu Trient, die Pfarrkirche

¹⁾ Vgl. Urb. [in Beilage] fol. 32, 32', 48 und 48'.

²⁾ Für Steiermark entbehren wir einer auf den neuesten Forschungen basierenden Geschichte des Unterthanswesens. Der Verfasser dieser Studie beschäftigt sich seit 2 Jahren mit einer solchen, wird aber in Folge des erdrückenden Materiales kaum nach der gleichen Zahl der Jahre zu einem Abschlusse kommen.

³⁾ Bonelli, Notizie storico-critiche etc. Trento 1761. II. 285.

⁴⁾ Bon. II. 395.

⁵⁾ Eine im 12. Jahrhundert berühmte Benedictiner-Abtei. Abbatia Titulo S. Benedicti Vallis altae Ord. S. Benedicti, Diocesis Bergamensis. Ughelli. IV. 673.

⁶⁾ Bon. II. 396.

Auer¹⁾ mit allen Capellen und der kirchlichen Gerichtsbarkeit darüber, die St. Andreaskirche zu Torbole, Besitzungen zu Nago, Sopra Monte, Riva, Arco, Cavedine, Ossana und Malé im Sulzthale, Cloz auf dem Nonsberge u. s. w. An Rechten gewährte ihnen der Papst den weiteren Genuss der bisherigen Freiheiten und Gewohnheiten und bei erledigter Abtei die freie canonische Abtwahl.²⁾

Jedoch schon nach Verlauf eines halben Jahrhunderts, von der Bestätigung an gerechnet, räumten die Benedictiner wegen geringer Anzahl der Mitglieder ihr Heim dem Dominikaner-Orden ein und Bischof Aldriget von Trient übergab 8. August 1235 mit Zustimmung der Domherren, Einverständnis der Benedictiner und auf Verordnung des Papstes Gregor IX. Kirche und Kloster von S. Lorenzo mit den umliegenden Gebäuden und dem Garten dem General der Dominikaner Fr. Jordan³⁾ und dem Provinzial Fr. Stephan für ihren Orden. Die Benedictiner übersiedelten mit Beibehaltung des Namens und Titels von S. Lorenzo nach St. Apollinar bei Trient.⁴⁾ Das Kloster muss auch da gut gewirkt und zeitweilig tüchtige Männer gehabt haben, da sich zur Zeit der Benedictiner an der St. Apollinarskirche von Seite der Gläubigen ein reger Empfang der hl. Sacramente geltend macht, das St. Nicolaus Hospital, um es vor dem Untergange zu retten, dieser Abtei einverleibt wird und wir Aebte von S. Lorenzo als Generalvicare in spiritualibus der Bischöfe von Trient, einen, Bartolomeus de Bononia 1390 als Comprommissar des Domcapitels für die Wahl eines neuen Fürstbischöfes von Trient und einen späteren Abt (?) von S. Lorenzo, Benedict II., von Papst Eugen IV. zum Bischof von Trient ernannt, antreffen. Zwei unter den Aebten waren Doctoren der Decrete, andere Aebte finden wir vielfach bei wichtigen Actenstücken als Zeugen. Jedoch das Kloster vermochte sich, wohl hauptsächlich aus Mangel an Mönchen, nicht für die Länge lebensfähig zu erhalten, sondern sollte in ein Personat aufgehen. Der Trientner Fürstbischof Alexander, Herzog von Massovien, Decan und Domcapitel richteten nämlich an Papst Martin V. das Ansuchen, er möge, da man in Trient wohl einen Decan und Archidiakon, aber keinen Dompropst habe, daselbst eine Propstei herstellen und zu dem Ende das Kloster S. Lorenzo

¹⁾ Plebem de Egna cum omnibus Capellis suis et Jure Ecclesiastico, sagt die Urkunde. Egna heisst: Neumarkt, Neumarkt hatte keine Pfarrei, sondern war der St. Peter und Paul-Kirche in Auer eingepfarrt, erhielt erst 1631 eine Curatie und ward 1841 zur Pfarre erhoben; die genannte Kirche ist noch jetzt Pfarrkirche von Auer, obwohl der Pfarrgottesdienst in der Marienkirche abgehalten wird.

²⁾ Bon. II. 472.

³⁾ Dieser war im Generalat der unmittelbare Nachfolger des hl. Dominicus.

⁴⁾ Bon. II. 575.

in eine Propstei umwandeln. Sie begründeten ihre Bitte damit, dass die Benedictiner mit Uebergabe ihres Klosters an die Dominikaner nach St. Apollinar übersiedelt, wohl noch den Titel von S. Lorenzo führen, dass aber über 40 Jahre nur ein oder zwei Mönche ohne eigentliche monastische Wohnung und klösterliche Lebensart sich dort befinden und der frühere Abt, Bartholomäus, ausser der römischen Curie gestorben sei. ¹⁾ Der Papst entsprach 12. Sept. 1426 aus diesen Gründen dem Wunsche des Bischofes und Domcapitels von Trient, verordnete Einverleibung der St. Apollinarskirche und Zuwendung des Kloster Einkommens an die neu gegründete Propstei ²⁾ und verlieh dieselbe dem Trientner Domherrn Stanislaus, ³⁾ jedoch sollte dem Abte und den Mönchen, wenn sie nicht in ein anderes Kloster gehen wollten, aus den Erträgnissen ihres Klosters ein lebenslängliches Einkommen zufließen. ⁴⁾

Aebte standen dem Kloster S. Lorenzo urkundlich folgende fünfzehn vor. ⁵⁾

I. Lanfrancus, Lanfrancus, Lanfranchus. Er erscheint urkundlich zum ersten Male 1149 beim oben genannten Gütertausch mit Bischof Altmann. 29. August 1166 vermittelt Bischof Adelpret II. von Trient in Curia Sci. Laurentii einen Streit zwischen Robert (Ropretus) von Salurn und dem Abt Lanfranc von S. Lorenzo wegen des Hofes Lisignaco; der Hof wird dem Robert von Salurn zuerkannt, das Kloster erhält von Robert 3 Zinsleute (Rimanni) ⁶⁾ und den Käsezehent. ⁷⁾ Im Jahre 1170 investiren Abt Lanfranc von S. Lorenzo und Roger, der Prior derselben Kirche, mit Zustimmung des Bischofes von Trient den Abgeordneten (nuntium) des Abtes von St. Georgenberg im Innthale mit dem dritten Theile eines Hofes, welchen ein gewisser Cippandus zum Heile seiner Seele der Kirche hinterlassen hat. ⁸⁾ Unter genanntem Abte

¹⁾ inibi ambitu et dormitorio non existentibus nec monastica vita vigente . . . et (Bartholomaeus de Bononia) quondam Abbas extra Curiam Romanam fuisset vita functus. Bon. III. 245.

²⁾ Die Propstei ist in Trient die zweite Dignität. — Der jeweilige Domprobst von Trient ist noch gegenwärtig Inhaber (Parochus habitualis) von St. Apollinar und Patron der Pfarren Auer und Torbole.

³⁾ Irrig ist daher die Behauptung in der Zeitschrift des Ferdinandeums 1891; S. 167, 15, dass das Kloster St. Anna Sopra Monte 1450 dem Kloster S. Lorenzo und mit diesem dem Domcapitel incorporirt worden ist.

⁴⁾ Bon. III. 245.

⁵⁾ Bon. II. 397.

⁶⁾ Ueber das Verhältnis dieser Rimanni zum Kloster gibt uns einer derselben, Zanabello, der im Jahre 1245 mit 3 anderen Rimanni darüber eidlich vernommen worden, folgenden Aufschluss: Non attineo Monasterio (S. Laurentii) nisi quia habeo feudum a Monasterio et non sto in Monasterio ad suum panem et vinum imo moror per me cum uxore et familia. Bon. II. 441.

⁷⁾ Bon. II. 438 ff.

⁸⁾ Chronik der Benedictiner-Abtei Fiecht. Innsbr. 1874. S. 237,

Lanfranc wurde die Kirche zu S. Lorenzo erneuert. Wir bekommen zu dieser Zeit auch Einsicht in das Klosterpersonal, es lebten, wie aus einer Tridenti in Ecclesia Nova S. Laurentii 1176 ausgefertigten Schrift ersichtlich ist: Abbas Israel, unbekannt aus welchem Kloster, Dominus Augustinus, Ottonus et Amolpertus Monachi. ¹⁾ Die Tüchtigkeit dieses Abtes bekundet uns ein Schreiben des Fürstbischöfes Salomon von Trient, durch welches er den Patriarchen von Aquileja um Rath fragt, ob er das von Papst Alexander III. ausgeschriebene Concil besuchen und mit ihm nach Rom gehen solle und den Ueberbringer des Briefes mit folgenden Worten empfiehlt: Interea pro Venerabili fratre nostro Sancti Laurentii Abbate, praesentium Latorem, in cujus vita quasi in speculo imperfectum nostrum videmus, ut cum pro Deo et noto vobis negotio . . . adjuvetis etc. ²⁾ Am 12. April 1180 investirt Widoto's Bruder Heinrich in Gegenwart des Bischöfes Salomon den Abt Lanfranc von S. Lorenzo mit jenem Antheil, den er auf der Insel ³⁾ seines Bruders Widot (in der Nähe des Klosters) zu eigen hat, in der Absicht, damit der Abt von S. Lorenzo und seine Nachfolger denselben ganz als Eigenthum der genannten Kirche von S. Lorenzo haben und besitzen sollen. ⁴⁾ 11. April 1183 erfliest aus Velletri die obenerwähnte päpstliche Bestätigungsbulle für den Abt Lanfranc zu S. Lorenzo und seine Brüder.

II. Amulpertus, Amolbertus, Amolpertus, Amelperius, Amelpertus erscheint 11. August 1194 bei Einweihung des von Ludwig von Arco gegründeten St. Thomas Hospitals zwischen Riva und Arco und Uebergabe der für diese Kirche gestifteten Güter als erster Zeuge. ⁵⁾ Ebenso kommt er 30. Mai 1210 bei Versöhnung des Fürstbischöfes Friedrich von Wangen mit einigen rebellischen Vasallen als Zeuge vor; ⁶⁾ dann wieder 16. August 1213 auf dem Platze zu Malè, wo Konrad, Priester zu Terzolaso, seine trientnerischen Lehen in die Hände des Bischöfes von Trient legt. Auch Ermengarda, Gemahlin des genannten Priesters Konrad, legt ihre Güter in die Hände des Bischöfes. Der Bischof belehnt dann den Priester Konrad mit seinen beweglichen und unbeweglichen

¹⁾ Bon. II. 475.

²⁾ Bon. II. 663—64. — Der Brief trägt kein Datum, scheint aber vor dem III. lateranensischen Concil vom Jahre 1179 geschrieben zu sein.

³⁾ S. Lorenzo war damals eine von der Etsch umflossene Insel und erscheint öfters urkundlich als »insula S. Laurentii.« Diese Insel wurde nach Aussage eines Zinsträgers durch das Kloster und dessen Bauleute fruchtbar gemacht, Giovanni della Mazza, bekennt 1245 eidlich: Insula, que est campanea Sancti Laurentii et alia insula Abbatis de Molinara reducte sunt ad agriculturam per laborantes ejusdem Monasterii et cum laboribus ipsius Monasterii. Bon. II. 441.

⁴⁾ Bon. II. 463.

⁵⁾ Fontes Rerum Austriacarum V. 127.

⁶⁾ Font. R. A. V. 193.

Gütern etc.¹⁾ Nach Bouelli²⁾ lebte dieser Abt noch 1232, muss jedoch in diesem Jahre gestorben sein, da im gleichen Jahre schon sein Nachfolger genannt wird.

III. Clericus. Unter diesem Abte geschah die Uebergabe des Klosters an die Dominikaner. Schon Ende Juni 1234 erklärten zu S. Lorenzo Dompnus Johannes Sacerdos et Dohnus Margaritus et Frater Valentinus, Mönche desselben Klosters vor Fr. Bartolomaeus, Fr. Finamantus und Fr. Odolricus aus dem Predigerorden, dass ihrem Kloster der Untergang bevorstehe und eine der Regel entsprechende Reform unmöglich sei, dass die Uebergabe des Klosters an die Dominikaner mit ihrer Zustimmung und ihrem Willen geschehe und baten den Papst um Gutheissung der Uebergabe. Am nämlichen Tage erklärte Dohnus Jacobus Sacerdos, Monachus suprascripti Monasterii S. Laurentii im Hause des Magister Hermann in Burgo Novo seinen Beitritt und Einverständnis mit dem Beschlusse der obgenannten Mitbrüder betreffs Uebertragung des Klosters an die Predigermönche³⁾.

Papst Gregor IX. billiget und verordnet aus Perugia 28. Juni 1235 die Uebergabe des Klosters an die Dominikaner, da die einstige grosse Zahl der Benedictiner in S. Lorenzo auf fünf herabgesunken sei, den Dominikanern hier ein grosses Arbeitsfeld offen stehe und die Abtretung des Klosters von Seite des Abtes fratrum suorum accedente consensu pia et provida liberalitate geschehe.⁴⁾ Am 8. August desselben Jahres kam hiezu auch die Zustimmung des Bischofes und Domcapitels von Trient.⁵⁾ Abt Clericus und Dompnus Johannes und Dohnus Valentinus, Mönche von S. Lorenzo traten dann das Kloster an den Bischof ab, dieser investirte hierauf mit dem abgetretenen Kloster: Kirche, Klostergebäude und umliegenden Klostergarten, den Fr. Jordan, General des Predigerordens, und den Provinzial Fr. Stephan, die nun dieselben in Besitz nahmen⁶⁾ Die ausserhalb der Klosterumfriedung liegenden Güter und Lehen behielten die Benedictiner bei und führten den Namen und Titel S. Laurentii fort. 1236 schloss der Abt (Clericus) von S. Lorenzo mit Olichard, Propst von Welschmichael einen

¹⁾ Font. R. A. V. 268.

²⁾ II. 397.

³⁾ Bon. II. 573.

⁴⁾ Bon. II. 571.

⁵⁾ Auffallend erscheint, dass nach Ausfertigung der päpstl. Bulle noch der Consens der Domherren dazu kommt. — Beachtenswert ist, dass der Domherr Graf Egeno für sich und für den Grafen Friedrich von Ulten noch besonders die Zustimmung gibt und ihre Rechtsansprüche auf das Kloster abtritt, mit Ausnahme des Vorbehaltes, an einem andern Orte ein Kloster bauen zu dürfen.

⁶⁾ Bon. II. 575. recipientes nomine ac vice Ordinis Fratrum Predicatorum nominatim de Ecclesia B. Laurentii. et de domibus circa illam Ecclesiam jacentibus, et cum circuitu Clausure et Broilli . . . possessionem . . .

Zehentvertrag. ¹⁾ Mit der Uebersiedlung nach St. Apollinar scheint das Ansehen der Aebte von S. Lorenzo auf einige Zeit etwas geschwunden zu sein; denn wir finden dieselben in nächster Zeit nicht mehr so oft als Theilnehmer wichtiger Geschäfte.

IV. Martinus wird zum ersten Male 1240 und das letzte Mal 1254 genannt. ²⁾ 29. August 1240 spricht Bartolomeo d'Alba, in einem Streite zwischen Leonard dal Mercato und dem Kloster wegen eines Küchengartens an der Etsch zu Gunsten des Klosters Recht. Der Procurator des Klosters nennt sich Beraldus Sindicus et Procurator Monasterii S. Laurentii et fratrum ejusdem Monasterii. ³⁾ Im Jahre 1245 bezeugt der Zinsmann Giovanni della Mazza, dass St. Apollinar Pfarrei ist und die Capellen Ravina und Romagnano unter sich hat, und dass die Leute von Ravina, Romagnano, Pedecastelli und Molinara im Geistlichen dieser Kirche unterworfen sind und dass man diese Leute multociens percipere corpus Domini et penitentiam et baptisterium in dicta Ecclesia, sieht. ⁴⁾ Eine Urkunde des Jahres 1244 thut dar, dass die Leute dieser Ortschaften im Geistlichen dem Abte des Klosters unterworfen waren. ⁵⁾

V. Henricus de Gardumo wird anno 1257 und 1261 und dessen Nachfolger der VI. Abt, Bonaventura 1264 und 1272 genannt. ⁶⁾

VII. Teoldus, Theoldus, Tedaldus, Todaldus wohnt 1276 der General-Synode in Trient bei, ⁷⁾ und fordert in diesem Jahre den Abt Gerard von Sta. Maria de Gironda in der Diöcese Cremona auf, sich vor den Bischof von Trient zu verantworten, dass er, obwohl dem Bischofe von Trient unterworfen, nicht zur Synode erschienen sei. ⁸⁾ Bei der Trientner-Synode des Jahres 1279 erscheint Tedaldus, Abt von S. Lorenzo, gleich nach den Domherren, vor den Präpsten von Neustift, Aue und Welschmichael. ⁹⁾

¹⁾ Gwercher, Skizze der Gründung des Chorherrenstiftes Welschmichael, Tirol. Bote 1860. S. 567 ff.

²⁾ Bon. II. 397.^m

³⁾ Bon. II. 577.

⁴⁾ Bon. II. 441.

⁵⁾ Bon. II. 576.

⁶⁾ Bon. II. 397.

⁷⁾ Bon. II. 160.

⁸⁾ Das Recht Trients über dieses Kloster war uralte, es bestand dort auch eine Vigiliuskirche. Ecclesia Beati Vigili in Cremonensi Episcopatu, loco, qui Turris Trintina dicitur. Ughelli. V. 776. Im Jahre 1101 hatte der Bischof von Trient diesem Kloster den Petrus de Aqua nigra als Abt vorgesezt und investirt. Bon. II. 373; eine andere Investitur durch den Bischof von Trient begegnet uns 1256. Fontes R. A. 385.

⁹⁾ Bonelli, Notizie etc. Trento. 1760 I. 208.

VIII. Gerardus. 17. August 1288 wurde Fr. Philipp Bonacolsi, aus dem Orden der Mindernbrüder, Glaubens-Inquisitor in der Mark Treviso, wegen besonderer Gunstbezeugung gegen das Kloster S. Lorenzo, O. S. B. zu Trient von dem dortigen Abte Gerard und dem ganzen Convente der geistlichen Vorthelle des Klosters theilhaftig gemacht.¹⁾ Fürstbischof Heinrich II. von Trient, ein Deutschordensherr, lebte mit Meinhard II., Grafen von Tirol, dem die Verwaltung des Bisthums Trient überlassen worden, in Streit, und verhängte, da der Streithandel nicht gütlich beigelegt werden konnte, aus Bologna den Bann über den Grafen; Decan und Domherren von Trient, der Abt von S. Lorenzo, die Pröpste von Welschmichael und von der Aue appellierten gegen die bischöflichen Censuren an den Patriarchen von Aquileja oder an den päpstlichen Stuhl.²⁾ 1295 erscheint Gerard als Zeuge bei der Aussöhnung des Landesfürsten, Grafen Meinhard II., mit dem Bischof Philipp Bonacolsi von Trient³⁾

(Schluss folgt im nächsten Heft.)



Bemerkung. Die vielen uns für dieses Heft in letzter Stunde, kurz vor dem Abschlusse desselben zugekommenen Ordensnachrichten und sonstige Mittheilungen, deren Abdruck im nachfolgenden Hefte zweck- und interesselos sein würde, haben uns genöthigt, einige Fortsetzungen von Aufsätzen in dieser ersten Abtheilung zu kürzen und auch den für die II. Abtheilung an erste Stelle bestimmten zweiten Artikel: „Ueber die Betheiligung der Benedictiner- und Cistercienser-Klöster an der intern. Ausstellung für Musik- und Theaterwesen in Wien“ (vergl. Heft IV. v. J., S. 539 u. folg.) für das nachfolgende II. Heft d. J. zurückzulegen. Ohnehin war eine Ueberschreitung des Umfanges des vorliegenden Heftes auf Rechnung des nachfolgenden nicht zu vermeiden gewesen.

Die Redaction.

¹⁾ Bonelli, Monumenta Ecclesiae Tridentinae. Tridenti 1765. 77.

²⁾ Egger, Geschichte Tirols. Innsbruck 1872. I. 318.

³⁾ Bonelli, Monumenta E. Trid. 77.